

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 117 (1951)
Heft: 2

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

solchen Entgleisungen des menschlichen Forschens und Handelns abzugeben, wie sie die modernen Vernichtungswaffen darstellen, um vielleicht doch noch einen Weg des Heiles zu entdecken oder zum mindesten das Ausmaß und die Spätfolgen solcher Verbrechen einzudämmen. Die Aussichten sind zwar noch keineswegs ermutigend; doch wer diesen undankbaren Kampf unentwegt kämpft, der leistet der Menschheit einen nicht geringen Dienst. Je mehr Fortschritte im Kampfe gegen die Vernichtungswaffen erungen werden, desto stärker wird die Hoffnung, daß auf ihre Anwendung in Anbetracht des eingegangenen Risikos verzichtet wird.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Frankreich

Durch Einführung der 18monatigen Militärdienstpflicht werden im Jahre 1951 die französischen Effektivbestände von 310 000 auf 363 000 Mann, bis Ende 1952 auf 418 000 und bis Ende 1953 auf 500 000 Mann erhöht. 1953 sollen 20 kriegsstarke Divisionen und etwa 400 000 Mann Reserven bereitstehen. Bis Ende dieses Jahres soll Frankreich von den USA rund 310 000 Tonnen Rüstungsmaterial erhalten haben. Zum Oberkommandierenden der französischen Streitkräfte wurde General Juin ernannt.

Großbritannien

Die bewaffneten Streitkräfte Großbritanniens sollen bis Ende März 1951 von 700 000 auf 800 000 und bis anfangs 1952 auf 900 000 Mann erhöht werden. Außerdem ist vorgesehen, im Laufe des Sommers rund 250 000 Reservisten für 15 Tage einzuberufen. Der britische Kriegsminister erklärte anfangs Februar, Großbritannien verfüge über insgesamt 2 856 000 Mann Reserven. Großbritannien will die Zahl der in Deutschland stehenden Divisionen von drei auf vier erhöhen. In England sollen zwei neue Fabriken gebaut werden, um die Fabrikation von «Centurion»-Panzen kräftig zu steigern.

Vereinigte Staaten

Nach Angaben des amerikanischen Generalstabschefs werden die Streitkräfte der USA derart gesteigert, daß sie im Juli 1951 einen Bestand von 24 Divisionen umfassen: 12 reguläre Heeres-Divisionen, 6 Divisionen der Nationalgarde und 18 Kampfverbände in Regimentsstärke, die den Bestand von 6 Divisionen aufweisen. Der Verteidigungsminister gab bekannt, daß die Vereinigten Staaten ihre Besetzungstreitkräfte in Deutschland von zwei auf sechs Divisionen verstärken.

General Eisenhower hat den Posten als Oberkommandierender der Atlantikpakt-Streitkräfte angetreten.

Belgien

In Belgien ist der Gesetzesentwurf über die Miliz, die Rekrutierung und die Militärdienstpflicht erschienen. Gemäß Entwurf sind mit Ausnahme der körperlich Behinder-

ten alle Bürger zur Militärdienstleistung verpflichtet. Die Dauer der gesamten Militärdienstpflicht soll auf 15 Jahre festgesetzt werden, d. h. um 10 Jahre weniger lang als unter der gegenwärtigen Regelung. Die Aufhebung des Ter.Dienstes wird vorgeschlagen. Das militärdienstpflichtige Alter wird von 20 auf 19 Jahre gesenkt. Der Entwurf setzt die Dauer des aktiven Dienstes auf 2 Jahre fest. Die normalen Dienstleistungen sollen die Dauer von 66 oder 74 Tagen nicht überschreiten.

Sowjetunion

Die sowjetische «Luftarmee» umfaßt Fliegereinheiten, Übermittlungs-, Bau- und Nachschubeinheiten. Meist untersteht dem Stab ein Übermittlungsbataillon mit reichlich Funk- und einigen Radargeräten (sowjetischer Erzeugung). Zum Stab der Luftarmee sind Offiziere aller Waffengattungen kommandiert, und es ist jederzeit möglich, die Luftarmee mit allen anderen Heereskörpern (Panzer, Infanterie) zur engen Zusammenarbeit zu bringen. Die taktische Einheit ist die Fliegerdivision, normalerweise gebildet aus drei Gruppen. Jagdbombergruppen haben meist vier Staffeln (je 9 Flugzeuge), während Jägergruppen sechs Staffeln umfassen. Jede Gruppe hat Nachschub- und Funkeinrichtungen, um einwandfrei mit Heeresdivisionen zusammenzuarbeiten. Hiezu begeben sich Fliegeroffiziere mit Funkgeräten zur Bodentruppe (Verbindungs-offiziere und Fliegerleitoffiziere). Zur Luftarmee gehört ferner noch eine Aufklärungsgruppe. Die Bodentruppe ist motorisiert, doch weitgehend auf Bahnnachschub angewiesen. Es ist Material vorhanden, um rasch Feldflugplätze anzulegen. Der Flugbetrieb wird begonnen, sobald eine Staffel einsatzbereit ist. Eine Fliegerdivision zählt etwa 4000 Mann. Diese Angaben treffen nur auf die mit Kolbenflugzeugen ausgerüsteten Verbände zu.

Die *Flabdivision* ist – zahlenmäßig gesehen – gleichfalls sehr klein. Die Division hat zwei bis drei gemischte Regimenter, diese wieder unterteilt in Abteilungen zu sechs leichten (37 mm) und acht schweren (85 mm) Geschützen. Eine Flabdivision hat 48 bis 60 leichte und ebensoviel schwere Geschütze. Neue Flabradargeräte sind in Einführung.

Die motorisierte Infanteriedivision umfaßt neben zwei Infanterieregimentern ein gemischtes Panzerregiment mit T 34-85 und J. S. III sowie Sturmgeschütze. Außerdem besitzt die motorisierte Infanteriedivision in der Aufklärungsabteilung (eine Panzerkompagnie, eine Kompagnie gepanzerte Fahrzeuge, Motorradschützen, eine Pakbatterie 57 mm) einige Panzer, so daß insgesamt etwa 55 schwere gepanzerte Fahrzeuge in der Division vorhanden sind.

Die motorisierte Infanteriedivision besitzt 7,62-cm- und 12,2-cm-Geschütze (Divisionsartillerie), zur Panzerabwehr 57 mm Pak (V_0 1000 m/sec). Schwere Artillerie ist in selbständigen Artillerieregimentern oder in Artilleriedivisionen eingegliedert.

Die Sowjetunion trifft weitgehende militärische Vorbereitungen an der Ostsee. Es sind armierte Befestigungen mit zum Teil unterirdischen Anlagen im Entstehen. Die Hafenbecken von Wismar, Rostock und Stralsund werden vertieft. Die Rostock-Werft «Neptun» bessert sowjetische Schiffe aus. Auch werden dort Zerstörer (5 Geschütze 152 mm, 8 Torpedorohre) gebaut. Drei sind schon von Stapel gelaufen. Die Vulkan-Werft Stettin stellt in rascher Folge U-Boote her. Auch Wismar und Warnemünde bauen U-Boote. Andere ostdeutsche Werftanlagen und Motorenfabriken arbeiten gleichfalls für die sowjetische Marine. In Warnemünde werden ehemalige deutsche Schiffe zu Truppentransportern umgebaut. Auch sind neue Munitionswerke errichtet worden. Verläßliche Berichte mit Photos zeigen, daß die Sowjets auch Radar-Großstationen einrichten.